

25. Musikalische Werkstatt des LBBL in Brandenburg



Der Landesverband Berlin-Brandenburgischer Liebhaberorchester e.V. hat allen Grund zu feiern: bereits zum 25. Mal wurde erfolgreich eine wunderbare Orchesterwerkstatt durchgeführt - ein Jubiläum, über das zu berichten sich wirklich lohnt.

Seit einigen Jahren wendet sich die Werkstatt des LBBL an einen bestimmten Kreis innerhalb der Amateurmusiker. Angesprochen werden Einsteiger, Wiedereinsteiger, junge Musiker, ältere Musiker und ebenso auch Fortgeschrittene. Von dieser Aufforderung fühlten sich diesmal besonders viele Menschen angesprochen. Die Anmeldungen übertrafen die Erwartungen; mit weit über 60 TeilnehmerInnen konnte diesmal ein stattliches Sinfonie-Orchester zusammen gestellt werden.

Die Studiobühne des Brandenburger Theaters im Cultur Congress Centrum reichte gerade eben, um allen MusikerInnen Platz zu bieten. Dass dieser professionelle Raum zur Verfügung stand, war dem Engagement einiger Personen zu verdanken. Volker Franz vom LBBL hatte viele Monate im Voraus (und zum letzten Mal) die Organisation der Werkstatt übernommen und konnte bedauerlicherweise aus gesundheitlichen Gründen selbst nicht teilnehmen. Insbesondere Wolfgang Höfer ist zu nennen, der in seiner Heimatstadt Brandenburg die Werkstatt liebevoll vorbereitet hat und beispielsweise auch die Unterkünfte in Pensionen und Hotels für die Teilnehmer herausgesucht hatte.

Das Theater selbst unterstützte die Werkstatt intensiv mit dem Orchester-Aufbau, dem Transport von Pauken und Zusatzpulten sowie der technischen Betreuung des Abschlussvorspiels. Einen herzlichen Dank an alle Helfer! Wir fühlten uns von der Stadt herzlich empfangen durch die Bibliotheksleiterin (in Vertretung der Bürgermeisterin), die in ihrer Begrüßungsrede betonte, dass sie keinen Unterschied zwischen Profis und Laien mache, denn es gehe doch in der Hauptsache um Bildung - und die fördert man eben auch als Amateur!



Wolfgang Höfer



Friedemann Neef

Auf diese Weise in unserem Tun bestärkt, war es nun an Friedemann Neef, den Taktstock zu heben und mit der musikalischen Arbeit zu beginnen. Und wieder ist ihm das große Kunststück gelungen, mit viel Herz, großem Engagement und stets guter Laune das Projektorchester anzusprechen und vor allem die schwierige Balance zwischen Anforderungen und Möglichkeiten zu wahren. Dass sich niemand langweilt, niemand von Überforderung klagt und dennoch ein schönes musikalisches Ergebnis zustande kommt - diese Gratwanderung ist erneut geglückt.



Bläserprobe mit Winfried Szameitat: den Luftstrom konstant halten!

Bereits zum zweiten Mal wurde Friedemann Neef von einem Bläserdozenten unterstützt - ein wichtiger Baustein für das Gelingen, sind doch die Schwierigkeiten bei Bläsern und Streichern ganz verschiedener Natur. Winfried Szameitat probte mit viel Engagement sehr konzentriert bläsertechnische Besonderheiten wie Atmung, Intonation und Luftführung, inklusive sportlicher Warm-Ups vor dem ersten Ton. Bestimmt können viele der MusikerInnen eine Reihe solcher guter Tipps aus dieser Werkstatt mit nach Hause nehmen.

Auf dem Programm stand die 104. Symphonie von Joseph Haydn. Diese durchsichtige, witzige und intelligente Musik war allen Teilnehmern eine sehr gute Übung. Auf den ersten Blick scheinbar nicht allzu schwer (und deshalb oft unterschätzt), liegt die Tücke im Detail und fordert höchste Konzentration und stets den Blick nach vorne zum Dirigenten. Der erste und zweite Satz wurden gründlich geprobt. Lösung war es, lieber auf Qualität als auf Quantität zu setzen, die Sätze drei und vier wurden deshalb nur angetippt.

Das zweite Werk waren die Legenden op. 59 von Antonin Dvorak, eine Sammlung von zehn hübschen Stücken im Stil slawischer Tänze, ursprünglich für Klavier zu vier Händen geschrieben und vom Komponisten selbst für großes Orchester gesetzt. Da fast niemand dieses Werk kannte, stand erst einmal das Kennenlernen im Vordergrund. Danach erarbeiteten die Dozenten mit uns drei der Stücke intensiver.

Das dritte Werk auf der Liste verlangte den TeilnehmerInnen ganz andere Fähigkeiten ab. Hier ging es in der Hauptsache um Rhythmus. Die drei effektvollen Dance Scenes der englischen Komponistin Maddy Aldis-Evans waren eine intensive Rhythmus-Studie für alle.

So viel Musik in nur eineinhalb Tagen zu proben, ermöglicht natürlich nicht eine "konzertreife" Aufführung. Friedemann Neef hat deshalb das glückliche Format des "moderierten Abschlussvorspiels" ersonnen. Einen Abschluss braucht so eine Werkstatt ja schon, aber die Aufregung wird deutlich gemindert, wenn die Zuhörer das Vorspiel als Zwischenstand eines Work-in-progress erleben und es überhaupt nicht peinlich ist, wenn etwas nicht klappt - Friedemann gibt jedem eine zweite Chance!



Bläserinnen und Bläser des Werkstattorchesters

Nach der Werkstatt ist vor der Werkstatt: Der Vorstand des LBBL arbeitet bereits an der Einladung für die 26. Werkstatt im Sommer 2016 und Friedemann Neef ist schon auf der Suche nach geeigneten Werken. Fest steht bereits, dass das nächste Treffen in der Landesmusikakademie Berlin im FEZ (Berlin Köpenick) stattfinden wird. Bitte vormerken, es lohnt sich!



Streicher und Streicherinnen des Werkstattorchesters